

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.
Abonnements nehmen alle
Buchhändler und Postämter
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
Die 36-spaltige Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Ausfunfterteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 36-sp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 164.

Neuenbürg, Mittwoch den 14. Oktober 1914.

72. Jahrgang.

Der Krieg.

Berlin, 13. Okt. (WTB.) Der Fall Antwerpen hat nach Ansicht des „Giornale d'Italia“ den Rückhalt der Deutschen in Belgien ergängt und mindestens 300 000 Mann für die Operationen in Frankreich frei gemacht. — In Paris wird die Niederlage von Hazebrouk jetzt zugegeben.

Berlin, 13. Okt. Der „Lokalanz.“ meldet aus Rotterdam vom 12. d. Mts.: Die Befehung von Gent durch unsere Truppen läßt zusammen mit den Nachrichten über die Verluste der englisch-belgischen Armee keinen Zweifel darüber bestehen, daß die Armee von Antwerpen nicht mehr brauchbar ist, um auf irgend einem Kriegsschauplatz auftreten zu können. Bei dem Zustand, in dem sich die nach Ostende geschickten, etwa 50 000 Köpfe zählenden Trümmer befinden, würde es nicht zu verwundern sein, wenn wir sie bald zu den Zahlen der Gefangenen hinzuzufügen könnten.

Berlin, 13. Okt. (WTB.) Nach der „Voss. Zeitung“ haben die Enthüllungen der „Nordd. Allg. Zeitung“ über den englisch-belgischen, offenbar von Frankreich gebilligten Plan zur Besetzung der belgischen Neutralität mit der ungeschwächten Kraft einer gelungenen Ueberraschung gewirkt. England wolle Belgien unter Mißachtung seiner Neutralität nur für seine deutschfeindlichen Pläne benutzen. Belgien hat aber dafür büßen müssen. Schließlich würde ihm England zum Dank auch noch Antwerpen weggenommen haben.

Berlin, 13. Okt. (WTB.) Das Rotterdamsche „Dagblad“ meldet das Vorrücken der deutschen Armee auf Brügge zur Besetzung Brügges.

London, 13. Oktober. Vom Donnerstag bis Sonntag sind in England 15 000 Flüchtlinge aus Antwerpen, Brügge und Ostende angekommen. Die meisten sind ohne Mittel. Die Mittel der Hilfskomitees reichen nicht aus, um die Leute zu versorgen.

Berlin, 13. Okt. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Turin: Trotz der strengen Maßregeln der französischen Behörden gelang es der „Gazetta del Popolo“ auf dem Weg über Delle und von Boncourt folgende Meldung über die in der Umgegend von Belfort augenblicklich gemachten Anstrengungen zur Erweiterung der Befestigungsarbeiten zu erlangen. Ueber 22 000 Einwohner, also der größte Teil der Zivilbevölkerung Belforts, sind (wie mitgeteilt) bereits seit einiger Zeit aus Belfort in die südlicheren Departements geschafft worden. Mit Ausnahme weniger kleiner Läden zur öffentlichen Verteilung der notwendigen Lebensmittel sind in Belfort sämtliche Läden, Werkstätten und Fabriken geschlossen. Auf den Straßen sieht man nur noch Soldaten. Sämtliche Außenforts wurden durch erweiterte Fortifikationen verstärkt. Auch ließ der Generalgouverneur die umliegenden Dörfer und Gutshöfe militärisch besetzen. Die Besatzung Belforts besteht ausschließlich aus ausgesuchten Truppen. Das ganze sich nordöstlich von Belfort erstreckende Gelände ist eine kumpfige Gegend mit einer großen Anzahl von Seen, die durch Kanäle und Gräben bis zur elsassischen Grenze verbunden sind. Die Franzosen sind im Begriff, ganze Wälder niederzuliegen, um die Wirkung ihrer Batterien zu erleichtern und das Holz für die Schützengräben zu benutzen. Diese Arbeiten wurden deshalb gefördert, weil leihthin beträchtliche Kräfte nach dem Voivre geschickt wurden, wo sie dringend benötigt wurden.

Zürich, 12. Okt. Nach Berichten von der elsassischen Grenze hat am letzten Mittwoch bei Altkirch und Dammerkirch in der Nähe von Belfort ein heftiges Gefecht stattgefunden, wobei die Franzosen starke Verluste erlitten und weit über die Grenze zurückgedrängt wurden. Viele gefangene Franzosen wurden nach Deutschland befördert. Die

Teilnehmer an der Schlacht schildern die Franzosen als kampfesüchtige, obwohl sie selbst in der Uebermacht sind. Zu den Kämpfen finden sich in schweizerischen und deutschen Blättern fortlaufend Berichte, die von einem günstigen Fortschreiten zu berichten wissen.

Berlin, 13. Okt. (WTB.) Die Russen machen für ihren Mißerfolg das schlechte Wetter, die Cholera und die Schwierigkeit des Munitionsersatzes verantwortlich. Sie geben zu, daß die Deutschen ihre Positionen in Ostpreußen halten, daß also der neue russische Einfall abgewiesen ist.

Petersburg, 13. Okt. (WTB.) Prinz Oleg, der Sohn des Großfürsten Konstantin, ist gestern seiner Verwundung, die er im Kampfe erhalten hatte, erlegen.

Berlin, 13. Okt. (WTB.) Aus Konstantinopel wird der „Wiener Reichspost“ mitgeteilt, daß die Ententeeregierungen für die Entfernung des englisch-französischen Geschwaders die Gegenforderung stellten, daß die deutschen Offiziere und Schiffsmannschaften zurückgeschickt werden. Die Türkei gehe darauf nicht ein und die Dardanellen blieben geschlossen.

Konstantinopel, 11. Okt. (WTB.) Die türkische geistliche Zeitschrift „Sab il Urre had“ (Der gerade Weg) teilt die Uebersetzung einer unter die muslimänischen Soldaten von Marokko, Algerien und Tunis verteilten arabischen Proklamation mit, in der die Muselmanen aufgefordert werden, nicht an der Seite Frankreichs, des Feindes Gottes, des Propheten und der Muselmanen, zu kämpfen.

Köln, 12. Okt. (RKA.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Zürich: Schweizerische Blätter bestätigen, daß bei der Zerstörung deutscher Handelschiffe im Hafen von Antwerpen große Frachten von St. Gallener Seidereien, die auf der „Gneisenau“ verladen waren, zugrunde gegangen sind.

Karlsruhe, 12. Okt. (WTB. Nicht amtlich.) Heute Montag nachmittag und heute abend erschienen feindliche Flieger über der Stadt. Das abends um 6 Uhr erschienene Flugzeug bewegte sich langsam über den Waffen- und Munitionsfabriken und den Kasernen. Wie man erfährt, entkamen die Flieger unversehrt.

Straßburg, 10. Okt. (WTB.) Die Saarburger Zeitung, die bisher in zwei Sprachen, deutsch und französisch erschien, veröffentlicht folgende Bekanntmachung an ihre Leser im französischen Sprachgebiet: Laut Verfügung der Stappentkommandantur ist die Benutzung der französischen Sprache verboten. Demzufolge wird die Saarburger Zeitung in Zukunft nur in deutscher Sprache erscheinen.

Marseille, 13. Okt. (WTB.) 200 deutsche und österreichische Dienstpflichtige, die sich auf den Dampfern unter spanischer und italienischer Flagge befanden, sind im Hafen von Cannes gefangen genommen und in einem Fort an der Küste interniert worden.

Athen, 12. Okt. (WTB.) Essad Pascha ist zum Präsidenten der Regierung von Albanien und zum Oberbefehlshaber ernannt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Okt. Infolge des Todes des Königs von Rumänien ist am württembergischen Hofe Hoftrauer auf 3 Wochen angeordnet worden.

Stuttgart, 12. Okt. Ueber den Besuch des Königs am Donnerstag bei den im Oberelsaß stehenden württembergischen Landwehrruppen berichtet der „Staatsanzeiger“: „Der König hat dabei den ganzen von diesen Truppen besetzten Raum abgefahren und hat sich an den einzelnen Punkten bis in die vorderste Linie begeben. Man konnte sich dort, hier und da durch ein in gemessener Entfernung platzendes französisches Schrapnell begrüßt,

von der ausgezeichneten Art überzeugen, mit welcher sich die Truppen in unmittelbarer Berührung mit den Franzosen eingenistet und ihre Schützengräben ordentlich wohllich eingerichtet haben. Die Truppen waren begeistert über den Besuch und machten einen vorzüglichen, frischen Eindruck. Trotz der großen Anstrengungen, denen sie durch die feste Berührung mit den Franzosen ausgesetzt sind, und trotzdem, daß sie seit Wochen in zahlreichen blutigen Gefechten feindliche Angriffe abwehren mußten, zeigten sie keinerlei Ermüdung. Die ziemlich gleichbleibende Lage, in welcher sich die Truppen befinden, ermöglicht eine gute, getragene Verpflegung und eine verhältnismäßig gute Unterbringung, so daß der Gesundheitszustand der Leute nichts zu wünschen übrig läßt. Auch diese braven Truppen haben hervorragende Leistungen an Tapferkeit, Hingabe und unerschrockener Ertragung großer Strapazen aufzuweisen, und Süddeutschland verdankt ihnen zu ihrem Teil, daß kein Franzose daran denken konnte, den Rhein zu überschreiten.“ — Aus dem Hauptquartier des württ. Armeekorps wird geschrieben: „Die Verpflegung ist tadellos. Die Heimat hilft ja auch glänzend mit. Täglich treffen Autos mit Liebesgaben ein, mit Hurra begrüßt. Hoffentlich bleibt das eine dauernde Einrichtung. Die Spenden fallen auf dankbaren Boden.“

Stuttgart, 10. Okt. Auf der Reise nach dem Kriegsschauplatz hat der König auch das insgesamt über 2000 Betten zählende Festungshilfslazarett in Breisach, das früher eine Reiterkaserne war, besucht. Die Leitung des Lazarettis untersteht einem Stuttgarter Arzt, während die Pflege von 14 Schwestern des Jüdischen Schwesternheims in Stuttgart seit dem 6. Aug. ausgeübt wird. Der König wurde von dem leitenden Arzt empfangen und durch die Krankenhäuser geleitet, wo ihn die Soldaten mit einem begeisterten Hoch begrüßten. Der Landesheer erkundigte sich bei jedem Einzelnen aufs leutseligste nach seinen Verwundungen und seiner Herkunft, auch die Nichtwürttemberger wurden von dem König in väterlicher Weise angedeutet.

Stuttgart, 12. Okt. Der König hat bestimmt, daß die Militärverdienstorden und die Militärverdienstmedaillen anstatt des bisherigen blau-seidenen Bandes ein mit schwarzer Einfassung versehenes gelbseidenes Band erhalten. Das zum Stern des Großkreuzes des Militärverdienstordens gehörige Kreuz wird fernerhin nicht mehr um den Hals, sondern in einer etwas größeren Form an einem über die rechte Schulter gehenden breiteren gelben, schwarz eingefassten seidenen Band getragen.

Stuttgart, 10. Okt. Die dem heutigen „Staatsanzeiger“ beiliegende 35. württ. Verlustliste verzeichnet vom Infanterie-Regiment Nr. 125 Stuttgart 1933 Namen und zwar: Gefallen bezw. gestorben 264, schwer verwundet 115, verwundet bezw. leicht verwundet 1168, vermißt 354, erkrankt 26, verlegt 6. In der Gesamtzahl sind 50 Offiziere und ein Offizierstellvertreter (gefallen bezw. gestorben 18, schwer verwundet 8, verwundet bezw. leicht verwundet 24, erkrankt 1).

Stuttgart, 12. Oktober. Die 36. württembergische Verlustliste bringt vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 119 49 Namen und zwar: gefallen 10, schwer verwundet 7, verwundet bezw. leicht verwundet 8, vermißt 24. Vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120 sind verzeichnet 65 Namen und zwar: gefallen 9, schwer verwundet 21, verwundet bezw. leicht verwundet 31, vermißt 4. Vom Infanterie-Regiment Nr. 121 Ludwigsburg sind aufgeführt 148 Namen und zwar: gefallen 29, schwer verwundet 27, verwundet bezw. leicht verwundet 81, vermißt 11. Vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 124 sind es 289 Namen und zwar: gefallen 30, schwer verwundet 33, verwundet bezw. leicht verwundet 155, vermißt 71. Vom Feldartillerie-Regiment Nr. 29 Ludwigsburg sind aufgeführt 17 Namen (gefallen 5, schwer verwundet 3, leicht verwundet 6).

Insgesamt enthält die Liste 593 Namen und zwar: gefallen bzw. gestorben 88; schwer verwundet 93, verwundet bzw. leicht verwundet 294, vermisst 115, erkrankt 2, verletzt 1. In der Gesamtzahl befinden sich 16 Offiziere und 4 Offiziersstellvertreter (gefallen 3, schwer verwundet 7, verwundet bzw. leicht verwundet 9, vermisst 1).

Stuttgart, 13. Okt. Die dem heutigen Staatsanzeiger beiliegende 37. württemberg. Verlustliste verzeichnet vom Inf.-Regt. No. 120 Ulm 173 Namen und zwar: gefallen 22, verwundet 128, vermisst 23. Vom Füsilier-Regt. No. 122, Heilbronn-Mergentheim sind aufgeführt 426 Namen und zwar: gefallen 75, schwer verwundet 121, verwundet bzw. leicht verwundet 206, vermisst 21, krank 2, verletzt 1. Vom Grenadier-Regt. No. 123, Ulm (8 Komp.) enthält die Liste 59 Namen und zwar: gefallen bzw. gestorben 4, schwer verwundet 25, verwundet bzw. leicht verwundet 17, vermisst 13. Vom Landwehr-Inf.-Regt. No. 123 sind verzeichnet 20 Namen und zwar: gefallen 5, schwer verwundet 3, leicht verwundet 8, vermisst 4. Vom Landwehr-Inf.-Regt. No. 125 6 Namen (gefallen). Die Liste umfasst demnach insgesamt 684 Namen und zwar: gefallen bzw. gestorben 112, schwer verwundet 149, verwundet bzw. leicht verwundet 359, vermisst 61, krank 2, verletzt 1. Unter der Gesamtzahl sind 22 Offiziere, 1 Sanitätsoffizier, 2 Offiziersstellvertreter, 1 Offiziersaspirant. — Die Liste bringt außerdem Verzeichnungen zu verschiedenen Verlustlisten.

Stuttgart, 11. Okt. (Zur Verlustliste des Kaiser-Friedrich-Regiments). Als wir noch in Tübingen beim 3. Bataillon der Siebener standen, da erzählte man uns in der Instruktionstunde mit berechtigtem Stolz von den Heldentaten des Regiments im 70er Krieg. Billiers-Champigny waren die Höhepunkte. Unser damaliger Major war selbst als Kriegsfreiwilliger im Jägerbataillon dabei gewesen; das verlieh ihm in den Augen der Rekruten etwas unnahbar Ehrwürdiges. Und beim Regiments-Jubiläum im Jahr 1909 wurde beim Festspiel die Szene, die den Straßenkampf in Champigny darstellte, mit besonders begeistertem Beifall aufgenommen. Und doch, was ist 1870 gegen 1914! Nicht die Taten der damaligen Siebener sollen verkleinert werden, aber wie viel mehr und wie viel heftiger hat das Regiment diesmal herangemüht! Vor 44 Jahren kamen die Siebener eigentlich erst vor Paris richtig an den Feind, Ende September erst gab es Vorpustengefächte, am 21. Oktober erhielt bei Le Plant die 2. Kompagnie als erste des Regimentsverbandes die Feuertaupe. Dann erst, 30. November, kamen die glorreichen, blutigen Tage von Billiers und Champigny. Die beiden Bataillone, aus denen das Regiment bestand, verloren dabei 18 Offiziere, 371 Mann, davon gefallen oder an den Wunden gestorben 3 Offiziere, 125 Mann, und da nach dem 3. Dezember kein ernstliches Gefecht mehr für die Siebener folgte, so wurde diese Zahl nicht mehr wesentlich überschritten. Damit vergleiche man die jetzige Verlustliste, die mit ängstlichem Bangen seit Wochen erwartet, gestern im Staatsanzeiger veröffentlicht wurde! Sie enthält 1933 Namen, darunter 51 Offiziere, 1882 Mann, tot 18 Offiziere, 248 Mann. Wenn auch zahlreiche Verwundete bereits wieder hergestellt und zur Front zurückgeführt sind, so geht aus der Zusammenstellung doch hervor, daß etwa ein Drittel des Regiments außer Gefecht gesetzt ist. Welche Sprache reden diese Zahlen! Noch ist es viel zu früh, eine Geschichte des Regiments in diesem Feldzug zu schreiben. — Aber eines kann man schon auf Grund dieser Zahlen feststellen: die alten Siebener können stolz sein auf die jungen. Sie haben wahrhaftig dem Regiment Ehre gemacht, vielleicht darf man sagen: in einem Maße, wie es in der ganzen Regimentsgeschichte bisher unerhört ist. Mit stolzer Ergreiftheit gleitet unser Auge über fast 2000 Namen. Dank und Ruhm euch tapferen Siebenern!

Stuttgart, 12. Okt. Eine Bekanntmachung des stellvertretenden Generalkommandos besagt: In den Familienanzeigen dürfen von jetzt ab außer den Truppenteilen und Verbänden, die bereits im Frieden bestanden, nur die Landwehr-, Reserve- und Gesehformationen genannt werden, die dieselbe Nummer tragen wie die Friedensverbände.

Stuttgart, 10. Okt. Dem Leutnant der Reserve Rechtsanwalt R. Matthes aus Stuttgart, der anfangs September mit seinem Zug eine feindliche Batterie vernichtete und mehrere Geschütze eroberte, wurde, laut „Schwäb. Merkur“, im Auftrag des Kaisers von General v. Stein das Eisene Kreuz 1. Klasse überreicht, nachdem ihm schon früher das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen worden war.

Tübingen, 13. Okt. Dem Oberst v. Lind vom Inf.-Regt. No. 180, der bereits das Eisene Kreuz 2. Klasse erhalten hat, ist nun auch dasselbe 1. Klasse verliehen worden.

Mit dem Eisernen Kreuz sind u. a. geschmückt worden: Bizewachmeister und Offiziersstellvertreter Ströle, Sohn des Dekans Dr. Ströle in Waiblingen a. Gz. Stadtvicar Sigel von Schorndorf. Fort-assessor Alfred Lempp in Liebenzell, Leutnant d. R. im Inf.-Regt. No. 122, Sohn des verstorbenen Oberfelders Lempp in Heilbronn. Fortkverwalter Birk, Leutnant der Res. von Nagold.

Stuttgart, 13. Okt. Auf dem Felde der Ehre sind gefallen: Am 10. Sept. bei Sommeaine Hermann Essig, Oberreallehrer in Nagold, Leutnant d. R. im Inf.-Regiment 120. Am 22. Sept. der jüngste Sohn des Palaten Hermann von Stuttgart, Kriegsfreiwilliger Franz Hermann, bei Apremont in den Argonnen.

Stuttgart, 10. Okt. Auf dem Ehrenfeld des Waldfriedhofs liegen schon 6 Offiziere und 35 Unteroffiziere und Soldaten begraben. Grab reißt sich an Grab und neue Gräber sind aufgeworfen.

Heilbronn, 12. Okt. In die 6. Kompanie des 3. Ersatz-Bataillons 122 ist einer von denen eingetreten, die sich um die Palme streiten, der jüngste Kriegsfreiwillige zu sein. Es ist der 15 Jahre alte Sohn des Eisenbahnspektors Emil Ebler, Hans Ebler, der diesen Sommer das Einjährig-Freiwillige-Examen bestanden hat.

Stuttgart, 12. Okt. Die Venzung der Schnellzüge mit Monatskarten wird versuchsweise wieder zugelassen. Ausgenommen sind die Monatskarten für die Verkehrsverbindungen Ludwigsburg—Stuttgart (Hb.); Ludwigsburg—Cannstatt—Ehlingen—Stuttgart (Hb.); Waiblingen und Cannstatt—Waiblingen.

Stuttgart, 12. Okt. Die kühlen Nächte häufen sich jetzt. Während wir gestern Abend im Stuttgarter Tal noch 3,4 Grad Celsius hatten, betrug heute Nacht die niedrigste Temperatur 1,4 Grad Celsius. Am Bodensee machte sich die Kälte bemerkbarer. Dort zeigte heute Nacht das Thermometer 1 Grad unter Null, verbunden mit Reif und Frost. Auch in den Höhenlagen äußerte sich die Kälte in beträchtlichem Maße: in Freudenstadt hatte man heute früh 0,5 Grad Kälte, heute Nacht 2,2 Grad Kälte, in Mönningen heute früh 1,6 Grad Kälte, heute Nacht 3 Grad Kälte, in Hohenheim heute Nacht 0,6 Grad Kälte, heute früh plus 0,3 Grad Celsius.

Filderkraut-Ausfuhr. 20000 Doppelzentner Weißkohl (Filderkraut) sind vom Reichsamt des Innern für die Ausfuhr aus Württemberg nach neutralen oder befreundeten Staaten auf Antrag des Landwirtschafts-Bezirksvereins Stuttgart Amt, freigegeben worden. Etwa Dreiviertel dieser Menge werden nach der Schweiz, der Rest nach Oesterreich kommen. Für unsere Filderregion war diese Ausfuhrerlaubnis eine dringende Notwendigkeit, denn ohne diese wären nicht nur Tausende von Zentnern als menschliches Nahrungsmittel unverwertet geblieben, sondern auch der Preis, der heute schon sehr niedrig ist, erheblich unter die Produktionskosten gesunken.

Hessigheim a. N., 11. Okt. Die Weinernte dürfte Mitte dieser Woche beginnen. Ertrag zielt 12 Hektoliter, zu ernten hauptsächlich von dem südwestlich des Ortes gelegenen Hügel. Au und Hambach mit seiner südlichen Neigung zum Räsberg ergeben nur in den Höhenlagen befriedigenden Ertrag.

Ulm, 13. Okt. Die Entstehung des Gerüchtes, daß 20 französische Flieger auf dem Wege nach Ulm seien, hat sich nun aufgeklärt. Französische Flieger waren tatsächlich gemeldet und auch unterwegs nach Ulm, aber nicht in der Luft, sondern als Gefangene auf der Bahn. Sie waren auf der Fahrt zur Internierung nach Jngolstadt, die telephonische Meldung hierüber ist aber hier mißverstanden worden, und daraus entstand die Aufregung.

Schwenningen, 11. Okt. Auch hier hat sich das Gerücht verbreitet, daß über Nürnberg 20 feindliche Flieger geschickt wurden.

Heidenheim, 13. Okt. Die Verhandlungen der Stadtverwaltung mit der Metzgerinnung wegen Lieferung von gedürrtem Schweinefleisch sind gescheitert. Die bürgerlichen Kollegien beschloßen daher, bei der Zentralstelle „Reichseinkauf“ 300 Zentner gestorenes Schweinefleisch und 100 Zentner gedürrten Speck zu bestellen.

Gandel mit Benzin. Nachdem der Bedarf der Seeresverwaltung an Benzin sichergestellt ist, sind die in Württemberg lagernden Benzinvorräte ohne Einschränkung freigegeben.

Stuttgart, 10. Okt. Auf dem heutigen Roskoblmarkt auf dem Wilhelmplatz betrug die Zufuhr 1800 Zentner. Preis 7 Mk. per Zentner. (Landesproduktionsbörse Stuttgart). Bericht vom 12. Okt. Bei wiederum kleinem Angebot war das Getreidegeschäft in der abgelassenen Woche lebhaft; die angebotene Ware wurde zu erhöhten Preisen abgesetzt. Die von der Regierung in Aussicht gestellten Maßregeln bezüglich Festsetzung von Höchstpreisen haben noch zu keinem Resultat geführt. Auf der heutigen Börse fanden zahlreiche Umsätze in allen inländischen Getreidearten statt. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad. Wehl. Nr. 0: 41,50 Mk. bis 42,50 Mk., Nr. 0/1: 40,50 Mk. bis 41,50 Mk., Nr. 1: 39,50 Mk. bis 40,50 Mk., Nr. 2: 38,50 Mk. bis 39,50 Mk., Nr. 3: 37,50 Mk. bis 38,50 Mk., Nr. 4: 34. — A bis 35. — A Kleie 13,50 Mk. bis 14,50 Mk. (ohne Sad netto Kaffe.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 14. Okt. In der heute im Staatsanzeiger erscheinenden 38. württ. Verlustliste ist aus dem Bezirk Neuenbürg folgender Namen aufgeführt:

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120
11. Kompanie:

Landsturm. E. Bachteler, Obernhäusen, schw. verm.

Auszug aus der württ. Verlustliste Nr. 36: Außer den im Extrablatt des „Enzlers“ vom 13. ds. Mt. aufgeführten Namen von Bezirksangehörigen verzeichnet die 36. württ. Verlustliste folgenden Namen:

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 124

3. Kompanie:

Unteroffizier Ludwig Schumacher aus Bielesberg
Ode. Herrenalb, schw. verm.



Neuenbürg. Für hervorragende Tapferkeit vor dem Feind wurden mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet: Der 19 Jahre alte Kriegsfreiwillige Karl Säher im Alanenregiment Nr. 19, Sohn des verst. Kupfer Schmieds Säher, sowie der Reservist Gustav Sixt im Infanterieregiment Nr. 70, Sohn des verst. Fortwärters Sixt, von Wildbad; ferner der Leutnant der Reserve im württ. Dragoner-Regiment Nr. 25 (Ludwigsburg) Friedrich Loos von hier, Sohn des jetzigen Fabrikbesizers Loos in Ansbach, der bekanntlich als Reiteroffizier den deutsch-französischen Feldzug von 1870/71 mitgemacht hat. Die beiden Söhne (Dr. August L. und Diplomingenieur Friedrich L.) kämpften nun ebenfalls als Reserve-Offiziere im Olddragonerregiment auf Frankreichs Boden, in demselben Regiment, welchem der Vater nach dem 1870er Kriege als Oberleutnant d. Res. angehörte. — Mögen unsere braven Soldaten alle wieder bald wohlbehalten aus diesem schweren Kriege in die Heimat und damit in ihre Zivilberufsstellungen zurückkehren dürfen!

Neuenbürg, 13. Okt. An dem gestrigen sternhellen Abend konnte man den „Kriegskometen“ mit bloßem Auge sehr schön beobachten. Von der Wilhelmshöhe aus gesehen, steht der Komet gegenwärtig abends zwischen 8 und 9 Uhr am westlichen Himmel, links außerhalb des Sternbilds des „Großen Bär“ oder „Wagens“. Der Kern des Sterns selbst schimmert milchweiß, er leuchtet also nicht so schön, wie einer der großen Fixsterne, ebenso ist dies der Fall bei dem sich wie ein Strahlenbündel nach rückwärts (hinten am Wagen) in einer Länge von etwa 6—8 Meter ausdehnenden Schweif. Von 1/2 9 Uhr abends ab verschwindet der Komet mehr und mehr am westlichen Horizont. Er hat jetzt seine größte Erdnähe erreicht und ist in unserer Gegend in der Zeit von 1/2 8 bis 1/2 9 Uhr am besten zu sehen. Der Schweif des Kometen hat nach Länge und Breite eine so große Ausdehnung, wie wir solche unseres Wissens noch nie beobachtet haben. Wir möchten jedermann empfehlen, nach der interessantesten Himmelserscheinung auszusuchen. Man begeben sich auf einen höher gelegenen Punkt und suche mit dem Auge am nordwestlichen Himmel (von hier aus gesehen zwischen Gräfenhausen und Schwann) zunächst das bekannte Sternbild des „Großen Bär“ und man wird von da links in einer Entfernung von etwa 5 Metern den Kometen leicht auffinden. Ein gutes Fernglas wird dabei gute Dienste tun. Wir haben schon kürzlich mitgeteilt, daß der „Kriegskomet“ trotz seiner augenblicklichen großen Erdnähe immer noch die Kleinigkeit von 236 Millionen Kilometer von uns entfernt ist, so daß beispielsweise ein Schnellzug mit 100 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde, also 2400 Kilometer am Tag, 97833 Tage oder etwa 268 Jahre brauchen würde, um die Strecke zurückzulegen.

Auf dem heutigen
Helmplatz betrug die
7 M. per Zentner.
tgart). Bericht vom
gebot war das Getreide
lebhaft; die angebotene
abgesetzt. Die von der
regeln bezüglich Fest-
zu keinem Resultat
s fanden zahlreich
arten hat. — Wehl.
l. Sad Wehl Nr. 0:
40.50 K bis 41.50 K
38.50 K bis 39.50 K
34. — K bis 35. — K
Sad netto Kasse.)

Umgebung.

der heute im Staats-
t. Verlufliste ist
olgender Namen auf-

iment Nr. 120

rkaujen, Schw. verw.
erlufliste Nr. 36:
s „Enztäler“ vom
amen von Bezugs-
württ. Verlufliste

iment Nr. 124

cher aus Bietlesberg
w.

gende Tapferkeit vor
Eisernen Kreuz
alte Kriegsfreiwillige
Nr. 19, Sohn des
owie der Reserve-
iment Nr. 70, Sohn
Wildbad; ferner
m württ. Dragoner-
Friedrich Voos
britbesitzer Voos in
eroffizier den deutsch-
71 mitgemacht hat,
und Diplomingenieur
nfall als Reserve-
ent auf Frankreich
welchem der Vater
Oberleutnant d. Rei.
ven Soldaten alle
esem schweren Kriege
Zivilberufstellungen

em gestrigen Stern-
Kriegskometen“
obachten. Von der
der Komet gegen-
Uhr am westlichen
abblids des „Großen
n des Sterns selbst
also nicht so schön,
ebenso ist dies der
lenbündel nach rüd-
einer Länge von
en Schweif. Von
et der Komet mehr
Er hat jetzt seine
in unserer Gegend
Uhr am besten zu
en hat nach Länge
ung, wie wir solche
achtet haben. Wir
ch der interessant-
Man begeben sich
und suche mit dem
(von hier aus ge-
Schwamm) zunächst
ogen Vär“ und man
sternung von etwa
ffinden. Ein gutes
e tun. Wir haben
„Kriegskomet“ trotz
nähe immer noch
Kilometer von uns
ein Schwärzung mit
er Stunde, also
3 Tage oder etwa
die Strecke zurück-

Wer macht's nach? Nächsten Sonntag feiern wir Kirchweihfest. Es wird ja wohl stiller zugehen als sonst, nicht bloß weil die Behörde keine Genehmigung zu lärmender Luftbarkeit gibt, sondern weil das Volk selber spürt, daß wir dem Ernst der Zeit und der Trauer in so vielen Familien Rechnung tragen müssen. Da wird gewiß auch die Anregung willige Ausnahme finden, die aus der Mitte einer meiner Gemeinden mir gegeben wurde. „Herr Warrer“, sagte mir vor der Kirche ein angesehenener Mann der Gemeinde, „wollen Sie nicht heute verständig, man solle auf die Kirchweih diesmal mit weniger Aufwand an Eiern, Butter, Milch und Weismehl baden. Auch wenn man Großen und Kleinen gern ihren Kuchen gönnt, wär's doch möglich, an diesen Dingen zu sparen und mit dem Ersparten den Soldaten draußen und den Verwundeten in den Lazareten eine Freude, ein Fest zu machen. Und wenn man in die Zeitung schreiben tät, könnt's sein, daß es auch andere Gemeinden so machen — das gäb dann schon ein Stück!“ (Gr.)

Pforzheim, 13. Okt. Die bei der gestrigen Antwerpen-Fest auf dem Marktplatz ausgebrochene Panik war erst, als man zuerst annahm. Sie entstand dadurch, daß ein Bierfuhrwerk, das durch die Karl-Friedrichstraße fuhr, wieder umkehren mußte, weil es unmöglich war, durch die Volksmenge hindurchzukommen. Beim Umkehren des Wagens wurde die Scheibe eines Schaufensters eingestoßen, und das war der Anlaß zu der Panik. Allerlei aufregende Rufe ertönten: „Flieger“ und „Bombe!“ Die Menge drängte in südlicher Richtung den Marktplatz hinab. Dabei wurde eine große Scheibe des Möbelhauses Trezjaer eingedrückt und dadurch der Schaden vermehrt. Eine Anzahl Personen wurden durch Glasscherben verletzt. Hunderte kamen zu Fall und erlitten dabei Verletzungen. Man kann von Glück sagen, daß es keine schlimmere Folgen gab. Im Rathaussaal waren heute mehr als 1000 Gegenstände, die verloren worden sind (Hüte, Mägen, Taschen, Schlüssel, Schuhe usw.) ausgestellt. — In Ittersbach stürzte der 74jährige Maurer R. Kern beim Äpfelbrechen so unglücklich von einem Baume ab, daß alsbald der Tod eintrat.

Holzbronn, Ob. Calw, 10. Okt. Hauptlehrer Gottlob Eitel, Offiziersstellvertreter im Inf.-Regt. Nr. 125, ist am 7. September in den Kämpfen bei Sommeaune den Heldentod gestorben.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 13. Okt., abends 5 Uhr.

Großes Hauptquartier, 13. Okt., vorm.

Vom westlichen Kriegsschauplatz liegen Nachrichten von Bedeutung nicht vor. Heftige Angriffe des Feindes östlich Soissons sind abgewiesen worden. Im Argonnenwald finden andauernd erbitterte Kämpfe statt. Unsere Truppen arbeiten sich in dichtem Unterholz und äußerst schwierigem Gelände mit allen Mitteln des Festungskrieges Schritt für Schritt vorwärts. Die Franzosen leisten harten Widerstand,

schießen von den Bäumen und mit Maschinengewehren von Baumlanzen und haben neben etageweise angeordneten Schützengraben starke, festungsartige Stützpunkte eingerichtet.

Die von der französischen Heeresleitung verbreiteten Nachrichten über Erfolge ihrer Truppen in der Boivre-Ebene sind unwahr. Nach Ausfagen Gefangener ist den Truppen mitgeteilt worden, die Deutschen seien geschlagen und mehrere Forts von Meh bereits gefallen. Tatsächlich haben unsere dort stehenden Truppen an keiner Stelle Land verloren. Etain ist nach wie vor in unserem Besitz. Die jetzigen französischen Angriffe gegen unsere Stellung bei St. Mihiel sind sämtlich abgewiesen worden.

Unsere Kriegsbeute von Antwerpen läßt sich auch heute noch nicht übersehen. Die Zahl der in Holland Entwaflneten ist auf annähernd 28000 Mann gestiegen. Nach amtlichen Londoner und Niederländischen Nachrichten befinden sich darunter auch 2000 Engländer. Scheinbar haben sich viele belgische Soldaten in Zivilkleidung nach ihren Heimatorten begeben. Der Gebäude- und Materialschaden in Antwerpen ist gering. Die Schleusen- und Fähranlagen sind vom Feind unbrauchbar gemacht worden. Im Hafen befinden sich 4 englische, 2 belgische, 1 französischer, 1 dänischer, 32 deutsche und 2 österreichische Dampfer sowie 2 deutsche Handelsschiffe. Soweit deutsche Schiffe bisher untersucht worden sind, scheinen die Kessel unbrauchbar gemacht worden zu sein.

Auf dem ostpreussischen Kriegsschauplatz verlief der 11. Okt. im allgemeinen ruhig. Am 12. Okt. wurde ein erneuter Umfassungsversuch der Russen bei Schirwindt abgewiesen. Sie verloren dabei 1500 Gefangene und 20 Geschütze.

In Südpolen wurden die russischen Vortruppen südlich von Warschau durch unsere Truppen zurückgeworfen. Ein Uebergangversuch der Russen über die Weichsel südlich von Zwangorod wurde unter Verlusten für die Russen verhindert.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Bremen, 13. Okt. (WB.) Wie die „Befreiung“ erfährt, haben die Abdecker der in Antwerpen festgehaltenen deutschen Schiffe aus Brüssel durch das Reichskanzleramt die telegraphische Aufforderung erhalten, Vertreter nach Antwerpen zu senden und von ihrem Eigentum wieder Besitz zu nehmen.

Amsterdam, 13. Okt. (WB.) Ueber den Einzug der Deutschen in Gent erfährt man, daß er mit klingendem Spiel erfolgte, nachdem die letzten Engländer die Stadt verlassen hatten. Sofort wurden das Stadthaus, die Postämter und die Stationen in Besitz genommen, die Postkasse beschlagnahmt und die deutsche Flagge statt der belgischen, französischen und englischen gehißt. Durch eine Proklamation

wurde bekannt gemacht, daß wer wolle, Montag und Dienstag die Stadt verlassen dürfe. Später werde keine Erlaubnis mehr zur Abreise erteilt werden. Viele hundert Belgier verließen die Stadt.

London, 13. Okt. „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Hier werden gegenwärtig die Kriegsoptionen in Rußland geheim gehalten. Die Heere konzentrieren sich zu einer Riesenschlacht, die an Umfang alles übertreffen soll, was man bisher gekannt hat. Es wird wahrscheinlich noch eine Woche dauern, bis man Nachrichten von Bedeutung erwarten kann.

London, 13. Okt. (WB.) „Times“ beschäftigt sich in ihrem Leitartikel mit einem eventuellen Angriff der Zeppeline auf England. Das Blatt sagt: Falls Luftschiffe kommen, wird es ohne die geringste Wirkung auf den Ausgang des Krieges sein. Wir wissen recht gut, wie wir die Zeppeline empfangen sollen. Das Blatt meint, Belgien bleibe der Hauptplatz der zukünftigen Operationen.

Den 14. Oktober 1914, mittags.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Rotterdam: Nach einer Meldung des neuen Rotterd. Courant sprengten die Belgier die Brücken zwischen Gent und Brügge. In Somergem wird zwischen der englisch-belgischen Nachhut und den Deutschen heftig gekämpft. — Aus dem Haag meldet die „Voss. Zig.“, daß man in Ostende die baldige Ankunft der Deutschen erwarte. In Ostburg glaubt man, daß zwischen Brügge und Ostende ein heftiger Kampf im Gange ist.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Rosendaal wird dem Lokal-Anzeiger telegraphiert: Aus Gent hierher gekommene Flüchtlinge erzählen: Die belgisch-englischen Truppen seien bei Vockeren nahezu aufgerieben worden. Der Rest habe sich nach Ostende zurückgezogen, wo bereits die deutsche Vorhut eingetroffen sei.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Antwerpen wird berichtet, daß die Stimmung der deutschen Truppen sehr gut und die Haltung dem Publikum gegenüber vollkommen korrekt sei. Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung wage sich aber auf die Straße.

Stockholm. (Priv.-Tel.) Nach hiesigen Blättermeldungen aus dem Haag ist eine große englische Flotte vor Ostende angekommen, um den Rest des belgisch-englischen Heeres an Bord zu nehmen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Deutsche Tagesztg.“ meldet aus dem Haag, daß die Flut der belgischen Flüchtlinge, die sich über Holland ergossen hat, allmählich den Holländern lästig falle; namentlich unter den Antwerpener Flüchtlingen, deren Zahl außerordentlich groß ist, sei ein fürchtbares Gefindel vertreten. Der Bürgermeister von Haag warnt davor, den Leuten zu viel Bewegungsfreiheit zu lassen. Man habe bereits schlimme Erfahrungen mit den belgischen Gästen gemacht.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Verordnung betr. das Töten und Einfangen fremder Tauben.

Vom 23. Sept. 1914.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen usw.

verordnen auf Grund der Vorschrift im § 4 des Gesetzes, betr. den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr im Kriege, vom 28. Mai 1894 (Reichs-Gesetzbl. S. 463) im Namen des Reichs, was folgt:

§ 1.

Alle gesetzlichen Vorschriften, die das Töten und Einfangen fremder Tauben gestatten, treten für das Reichsgebiet außer Kraft.

§ 2.

Diese Verordnung tritt an dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne.

Gegeben Großes Hauptquartier, den 23. Sept. 1914.

(L.S.)

Wilhelm.

Deßbrück.

R. Forstamt Neuenbürg.

Reisig- u. Streu-Verkauf

am Freitag den 16. Okt.

vormittags 11 Uhr

am Dreimarckstein aus Staats-

wald Abt. 23 Bierenchen und

Abt. 36 Horntannhalde:

650 Wellen Nadelreisig in

Flächenlofen.

Anschließend hieran Laub- und

Farnstreuverkauf von sämtlichen

Wegen des Forstbezirks.

Waldpostbrief-

Converts, wie solche von der Militä-

r-Verwaltung vorgezeichnet, sind

vorrätig in der

G. Mech'schen Buchhandlung.

A. Oberamt Neuenbürg.

Einschreibungen an die württemberg. Hochschulen

während der Kriegsdauer.

Um während der Kriegsdauer die Interessen der zum Heer eingerückten oder im Sanitätsdienst beschäftigten Studierenden zu wahren, hat das R. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens in einer Bekanntmachung vom 9. 10. 14 (Staatsanzeiger Nr. 242) eine Reihe von Bestimmungen getroffen.

Die beteiligten Studierenden und ihre Angehörigen werden auf diese Bekanntmachung aufmerksam gemacht.

Den 12. Okt. 1914.

Oberamtmannt Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Engländer.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, unverzüglich festzustellen und längstens am 16. 10. 1914 dem Oberamt durch Fernsprecher anzuzeigen, ob etwa Personen englischer Staatsangehörigkeit im Gemeindebezirk sich aufhalten. Fernanzeigen sind nicht nötig.

Den 14. Okt. 1914.

Oberamtmannt Ziegele.

Kontrollversammlung des unangebildeten Landsturms 1. Aufgebots.

Die ausgehobenen Landsturmpflichtigen 1. Aufgebots haben bei Vermeidung der im Gesetz angedrohten Strafen zu den Kontrollversammlungen zu erscheinen.

Die Kontrollversammlungen finden im **Kontrollbezirk Neuenbürg** wie folgt statt:

1. **Kontrollplatz Neuenbürg** am 16. Okt., 8.30 Uhr vormittags, bei der Turnhalle für die Gemeinden: Neuenbürg, Arnbach, Gräfenhausen, Ober- und Unternielesbach, Engelsbrand, Schwann, Birkenfeld.

2. **Kontrollplatz Neuenbürg** am 16. Okt., 10.30 Uhr vormittags, bei der Turnhalle für die Gemeinden: Bernbach, Dohel, Reusay, Rotensol, Biefelsberg, Kapfenhardt, Salmbach, Unterlengenhardt, Grundbach, Langenbrand, Schömberg, Schwarzenberg, Conweiler, Feldbrennach, Dennach, Höfen, Waldbrennach, Weinberg, Ottenhausen.

3. **Kontrollplatz Wildbad** am 16. Okt., 2.30 Uhr nachmittags, in der Turnhalle für die Gemeinden: Wildbad, Herrenalb, Voffenau, Igelloch, Weisenbach, Oberlengenhardt, Calmbach, Enzlböckerle.

Es haben zu erscheinen:

Sämtliche bei der Landsturm-Musterung, sowie bei der außerterminlichen Musterung für tauglich erklärten Angehörigen des Landsturms 1. Aufgebots einschließlich der zurückgestellten und der für unabhöflich erklärten Mannschaften.

Hierzu wird bemerkt:

Von den Mannschaften sind die Militärpapiere mitzubringen.

Stöße, Schirme, Zigarren usw. sind vor Beginn der Kontrollversammlung abzugeben.

Ungezügelt gebliebenes Fehlen bei der Kontrollversammlung, sowie verspätetes Erscheinen wird streng bestraft.

Befreiungsgesuche werden nur in besonders dringenden Fällen berücksichtigt und müssen 3 Tage vor Beginn der betr. Kontrollversammlung beim **Bezirkskommando Calw** eingehen.

Calw, den 8. Okt. 1914.

K. Bezirkskommando Calw.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorliegendes in den Gemeinden wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu geben.

Neuenbürg, 9. Okt. 1914.

K. Oberamt.

Oberamtmann Ziegeler.

K. Oberamt Neuenbürg. Pferde-Verkauf.

Am Donnerstag 15. 10. 14, vorm. 10 Uhr, kommen im Hof der **Gannhatter Artilleriefabrik** etwa 45 kriegsunbrauchbare Pferde im Wege der Versteigerung zum Verkauf. Bedingungen wie in Ludwigsburg (Enztäler Nr. 159 v. 5. 10. 14).

Im Anschluß an den Verkauf werden 19 einjährige **Belgierfohlen** versteigert. Die Stutfohlen sollen in erster Linie in die Hände von Mitgliedern des **Württ. Kaltblutzuchtverbands** kommen. Es bleibt dem Leiter der Versteigerung vorbehalten, Personen, die nicht Mitglied jenes Verbands sind, von der Versteigerung der Stutfohlen auszuschließen. Bei dem Verkauf der Fohlen können im übrigen auch Landwirte steigen, die bei der Aushebung keine Pferde an die Militärverwaltung abgeben mußten und Ersatz für entzogene Gespanntiere zur Fortführung ihres in Württemberg gelegenen landw. Betriebs nicht notwendig brauchen.

Den 12. Okt. 1914.

Oberamtmann Ziegeler.

Ostpreußen.

Geldgaben zum Besten unserer durch den russischen Einfall schwer geschädigten Brüder in Ostpreußen nimmt gerne entgegen **Neuenbürg**, 12. Okt. 1914.

Oberamtmann Ziegeler.

Knobholzverkauf des Groß. Forstamts Kaltenbrunn in Gernsbach im Wege schriftlichen Angebots aus den Domänenwaldabteilungen I 3, 10, 17, 33, 37, 42, 26-48, 54, 60, 61, 50-70, 81, 83: 6 Forststämme III. Kl., 4327 Nadelholzstämme I-VI. Kl., 631 Nadelholzabschnitte I-III. Kl., **zusammen 3926 Fm.** Ziel 6 Monate bezw. 1/2% monatlicher Rabatt. Lediglich Auszüge und Angebotsformulare unentgeltlich durch das Forstamt und die Forstwärte. Nähere Bedingungen und die Anschläge liegen beim Forstamt auf. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur **Submissionstagsfahrt am Donnerstag, den 29. Okt. 1914, vormittags 10 Uhr**, beim Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein. Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten Lauer in Dürrensch, Rheinhardt in Brottau und Schultheiß in Rombach.

Druck und Verlag der G. Nees'schen Buchdruckerei des Enztälers. — Verantwortlicher Redakteur G. Nees in Neuenbürg.

Neuenbürg.
Sämtliche Sorten

Rohlen

sind wieder eingetroffen und empfehle dieselben zur gefälligen Abnahme.

Ch. Genzle.

Neuenbürg.

Nächsten Freitag



**Mehl-
suppe,**

wozu freundi.

einladet

Kienzle zum „Adler“.

Herrenalb.

Villa Dr. Kleinerz.

Einige gute

eiserne und Porzellanöfen

für Holz- und Kohlenheizung sofort zu verkaufen. Näheres durch **Jakob Faas.**

Schultinte,

bester Qualität, das Liter zu 45 $\frac{1}{2}$.

Kanzleitinte

in verschiedenen Fabrikaten und Füllungen,

Copiertinte

in verschiedenen Füllungen,

Tinten-Pulver

zur Bereitung von 1 Liter tief-schwarzer Kanzleitinte, 1 Päckchen 80 $\frac{1}{2}$ empfiehlt die

G. Nees'sche Buchdruckerei.

Feldpost- Schachteln

kleine, und auch zum Versand von 1 Pfund,

Düten

Kuberts

Karten

einfache und mit Rückantwort zu haben in der

G. Nees'schen Buchhandlung.

Im Laden der Druckerei ds. Glattes

sind vorrätig zu haben:

Anträge auf Erlassung von Zahlungs- und Vollstreckungsbefehlen,

Vollmachtsformulare,

Rechnungsblanquettes,

Quittungen,

Wechsel,

Schuld- und Bürgscheine,

Mietverträge,

Lehrverträge

Paketadressen, gummiert,

Anhängezettel.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Den 13. Okt. 1914.

Die Gemeinden **Conweiler, Dennach** und **Schwann** sind in Vormundschafts- und Nachlasssachen, die beiden erstere auch in Grundbuchsachen, bis auf weiteres dem **K. Bezirksnotariat Herrenalb** (Herrn Bezirksnotar Rapp daselbst) zugewiesen worden.

Oberamtsrichter Scholl.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im **Genossenschaftsregister**, Band II, Blatt 113, wurde am 8. Okt. 1914 bei dem

Darlehenskassenverein Conweiler, e. G. m. u. S. in Conweiler,

unter der Nr. 2 folgendes eingetragen:

In der Generalversammlung vom 5. Juli 1914 wurde an Stelle des durch Rücktritt ausgeschiedenen Vereinsvorsitzers **Karl Jäd II**, Kaufmann in Conweiler, der **Schultheiß Richard Kienzle** daselbst zum Vereinsvorsitzer gewählt. Den 10. Okt. 1914. **Amtsrichter Jaid.**

Neuenbürg.

Bekanntmachung, betr. Stillprämien.

Gemäß Beschluß vom 12. ds. Mts. wird wiederholt bekanntgegeben, daß **Wöchnerinnen**, die nach den ersten 7 Wochen noch 1/2 Jahr dem Stillgeschäft sich hingeben, eine Prämie von **7 Mk.**, bei Fortsetzung auf 1/2 Jahr — abzüglich der ersten 7 Wochen — eine solche von **15 Mk.** gewährt werden kann.

Anmeldungen unter Beifügen amtlicher Bestätigung (nach dem Tagebuch der Hebammen) sind an den **K. Oberamtsarzt Dr. Härtlin** hier zu richten.

Den 13. Okt. 1914.

Bezirkswohltätigkeitsverein.
S. A. Stefan Uhl.

Gräfenhausen.

Herbst-Anzeige.

Die **Weinlese** beginnt hier am

Donnerstag, den 15. ds. Mts.

Bei pünktlicher Auslese kann auf ein befriedigendes Erzeugnis gerechnet werden.

Käufer sind freundlichst eingeladen.

Den 10. Okt. 1914.

Schultheißamt.
Kircher.

Höfen a. Enz.

Stamm- und Beigholz-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 15. Okt. ds. Jts.** vormittags 11 Uhr

kommt auf dem hiesigen Rathaus aus den hiesigen Gemeindeforsten **Abt. Gentsersstein, Amerikanerwäldle, Ob. Wartgrund** und **Scheidholz** zum Verkauf:

Stammholz

480 Stück I-V. Kl. mit 479,96 Fm.

Beigholz

167 Am. tannenen Anbruch.

Den 10. Okt. 1914.

Schultheiß Feldweg.



Neuenbürg, den 12. Okt. 1914.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein herzenguter Mann, unser treubeforgter Vater, Sohn, Bruder, Schwieger-sohn und Schwager

Landwehrmann

Gotthilf Finkbeiner

im Alter von 32 Jahren am 30. Septbr. auf dem Felde der Ehre fürs Vaterland gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitte!

Nanni Finkbeiner, geb. Heiner,
mit ihren zwei Kindern.

Familie Petrus Finkbeiner.

Familie Friedrich Heiner.